

Richtige Worte – richtige Bilder

Celler Schule lehrt Lied- und Comedytextern im Springer Lutherheim den richtigen Ton

Ingrid Peters und Peggy March bedienen sich ihrer Fähigkeiten genauso wie Comedians wie Gayle Tufts oder Moderatoren wie Alfred Biolek: Texter. Die Celler Schule sorgt dafür, dass diese Texte der Prominenz die perfekten Worte in den Mund legen. Die Experten für den treffenden Text sind regelmäßig im Springer Lutherheim zu Gast.

VON HORST VOIGTMANN

SPRINGE. Im Tagungsraum des Lutherheims herrscht Arbeitsatmosphäre. 15 Fachleute in Sachen Wort sind dabei, einen Schlagertext zu bearbeiten, den einer aus ihrem Kreis geschrieben hat. Jedes Wort, jeder Satzteil unter die Lupe genommen. Sind die verwendeten Bilder verständlich? Welche Gefühle lösen sie aus? Stimmt das Versmaß und passen die Reime, ohne flach zu wirken?

Gründlichkeit ist angesagt, auch wenn es sich um einen Text für die leichte Muse dreht. Die beiden Trainer, Edith Jeske und Tobias Reitz sind erfahrene Kollegen im Textergeschäft. Sie wissen, wie wichtig es ist, dass beim Text alles stimmt, damit die Fantasie beim Hörer wirklich beabsichtigte Bilder entstehen lässt.

Die Seminare der Celler Schule, die seit einiger Zeit im Springer Lutherheim stattfinden, führt Texter unterschiedlicher Genres zusammen. Da sitzt der Kinderliederschreiber neben dem Rocksongtexter, und die Kabarettistin hat als Gegenüber den Verfasser von Chansons. Sie lernen voneinander, aber was fast noch wichtiger ist, durch diese Zusammenarbeit entsteht ein Netzwerk, das ihnen hilft, sich gegenseitig zu unterstützen. Die GEMA-Stiftung schafft den finanziellen, die Celler Schule den organisatorischen Rahmen. Namhafte Gäste wie beispielsweise Autor Bastian Sick, vielen wegen des Buches „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ bekannt, bereichern das Schulungsprogramm.

Schulgründerin Jeske und Reitz bringen unterschiedliche Erfahrungen ein, um die zum Teil unerfahrenen Kollegen zu unterstützen: Reitz ist Spezialist der Schlagerbranche, Jeske ist eine Generalistin, die schon fast alles getextet hat. „Von Comedy bis Kinderlied, von Musical bis Märchen...“, schreibt Songtexte für Musicals, Kabarett, Film, Schlager und Chansons, ist



Edith Jeske (vorn rechts) und Tobias Reitz (daneben, mit Hund Bodo) sind nicht nur für Schlager- und Chanson-Texte Fachleute. Sie geben ihre Erfahrungen an junge Kollegen bei Fortbildungen weiter. Als Gäste sind auch Andreas Zaron und Bastian Sick (hintere Reihe, Zweiter und Vierter von links) sowie Komponist Rainer Bielfeldt (erste Reihe, Zweiter von links) dabei.

auf der Homepage der Schule zu erfahren, die seit 1996 besteht. Seit 1989 ist Jeske außerdem Dozentin für Text an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

Mit Tobias Reitz, Jahrgang 1979, hat Jeske einen Absolventen ihrer Einrichtung neben sich: Er sammelte seine ersten Erfahrungen 2001 in der Celler Schule. Heute ist

er unter anderem Presstexter, Drehbuchautor und Regisseur für Bühnenshows, aber der Schwerpunkt seiner Tätigkeit gehört dem Schlager.

DAS INTERVIEW

Auch wenn ich Fehler vorführe – ich bin kein Sprachsheriff

Er besuchte als Gast in der Celler Schule die Deisterstadt: Buchautor Bastian Sick im Gespräch mit Deister-Anzeiger-Mitarbeiter Horst Voigtmann



Herr Sick, sind Sie erstmals als Gast bei einer Tagung der Celler Schule dabei?

Ich bin schon zum dritten Mal Gast der Celler Schule, dieses Jahr das erste Mal in Springe – eine Neuentdeckung für

mich. Edith und Tobias kenne und schätze ich seit vielen Jahren. Uns verbindet die gemeinsame Liebe zur deutschen Sprache, zur Poesie, aber auch zum Schlager und zum Chanson.

Sollten Sie die Arbeit an den Texten überwachen oder welche Aufgabe hatten Sie als Gast?

Ich sollte einfach aus meinem Leben erzählen. Hier sind ja junge Autoren, die versuchen, mit ihren Texten und Ideen Erfolg zu haben. Ich bin eingeladen, als einer, der den Weg Richtung Erfolg schon hinter sich hat.

Gibt es neben dem Umgang mit der deutschen Sprache weitere Themen, die Sie beschäftigen?

Die Musik ist für mich ein wichtiges Thema. Sie hat in meinen Bühnenpräsentationen eine große Bedeutung. Ich singe auf der Bühne über Dativ und Genitiv und andere sprachliche Phänomene, und ich habe im vergangenen Jahr den Song „How Deep is your Love?“ der Bee Gees umgetextet in „Wie gut ist dein Deutsch?“. Ebenso hat ein Lied von Reinhard May, „Gute Nacht, Freunde...“ einen neuen Text bekommen und ist zu einem Lie-

besied an die deutsche Sprache und an mein Publikum geworden.

Als was würden Sie das bezeichnen, was sie tun?

Etiketten scheinen das Leben leichter zu machen, deshalb hat man mich schon als Sprachpfleger oder Sprachkritiker bezeichnet. Ich bin Journalist, Buchautor und Bühnenkünstler. Mein Thema ist die Sprache und die Kultur. Ich führe zwar Fehler vor, aber wir alle wissen, dass wir diese Fehler auch selbst machen können.

Verein spendet für Flutopfer

SPRINGE. Der Serviceklub Old Table 111 Springe unterstützt mit 2500 Euro einen Hochwasserhilfefonds von Round und Old Table. 25 Springer Mitglieder spendeten je 100 Euro, erklärte Kassierer Dietmar Weissbach. Der Fonds enthält Spenden in Höhe von 100 000 Euro aus ganz Deutschland. Mit dem Geld sollen vom Hochwasser betroffene Serviceklubmitglieder im Gebiet Passau unterstützt werden. br

Unfallfluchten: Zeugen gesucht

SPRINGE. Die Polizei sucht Zeugen zweier Unfallfluchten: Am Freitag, 11 Uhr, beschädigte eine silberfarbene Limousine, möglicherweise beginnt das Kennzeichen mit „H – W“, auf dem Penny-Parkplatz Hamelner Straße einen blauen Suzuki. Am Sonnabend wurde zwischen 6.20 und 19.55 Uhr auf dem Bahnhofsparkplatz ein silberfarbener VW Polo zerschrammt. Hinweise unter (0 50 41) 9 42 90. zo

Weniger Werbung als früher

Parteien lehnen Plakatverzicht ab

FORTSETZUNG VON SEITE 1:

Kein Plakatemer in den Städten: Mit dieser Taktik wollen die Springer Bündnisgrünen im Bundestagswahlkampf Sympathien erlangen. Ortsverbandschef Matthias Gleitze sagte, das habe sich bereits im letzten Landtagswahlkampf bewährt. Da hatten wir eine enorm positive Resonanz. „Ganz ohne Papier an den Wänden wird es nicht abgehen: Einige Großplakate werden Gleitze zufolge auch aufgestellt. Abgebildet sind die Bündnisgrünen mit dem Vorschlag, fraktionsübergreifend auf Kleinplakate zu verzichten. „Wir haben vorgeschlagen, gemeinsam nicht zu plakätieren. Keiner wollte mitziehen.“

Mehrere Fraktionen wiesen darauf hin, die Plakatsmengen seien im Vergleich zu anderen Jahren reduziert worden. FDP-Ratsmitglied Klaus Nagel bezeichnete den Grünen-Vorstoß als „grundsätzlich guten Vorschlag“. Die Liberalen hätten mitgemacht, wenn alle dabei gewesen wären. Elke Riegelmann (CDU) sagte, die CDU habe keine Wahl gehabt, als dies abzulehnen. „Das ist keine Fraktionsentscheidung, es gibt eine bundesweite Kampagne“, sagte sie. Ähnlich äußerte sich SPD-Vizefraktionschef Eberhard Brezski. Vor der Idee der Bündnisgrünen, das durch ein Weniger an Plakaten ersparte Geld zu spenden, warnte der Sozialdemokrat. „Das wäre ein Verstoß gegen das Parteienfinanzierungsgesetz.“

Zustimmung hierfür bekam Brezski von Riegelmann. „Wir dürfen Mittel, die uns ausschließlich für die politische Arbeit zur Verfügung gestellt werden, nicht zweckentfremden.“ Linken-Sprecher Axel Seng war für eine Stellungnahme gestern nicht zu erreichen. ni/zo